

# Praxisbeispiel Digitalisierung

<b>Titel:</b>	Handwerk 4.0
<b>Art:</b>	Prozessdigitalisierung
<b>Auftraggeber/in:</b>	Eisenhuth: <a href="https://eisenhuth.de">https://eisenhuth.de</a>
<b>Dauer:</b>	Beginn: unbegrenzt Ende:
<b>Ausgangssituation / Problembeschreibung:</b>	Konstruktion und Produktion im Werkzeugbau, Spritzguss und Brennstoffzelle ist schon teilweise digitalisiert. Diese Entwicklung wird zunehmend zu vollintegrierten digitalisierten Prozessen führen.
<b>Gesamtziel:</b>	Zukunftssicherung des Unternehmens am Standort; dazu muss die Unternehmens-Produktivität mit der gesamtwirtschaftlichen Produktivität Schritt halten;
<b>Beschreibung:</b>	Die betriebsinternen Prozesse müssen dauerhaft weiter digitalisiert werden, um Effizienzvorteile in Bezug auf Warenwirtschaft, Arbeitszeiten, Maschinenauslastung etc. zu heben, Kundenansprüche an Schnittstellenangebote zu bedienen (Lieferzeiten, Material-Alternativen, direkte Einspielung von eigenen Konstruktionen), Prozesse transparenter zu machen, neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen.
<b>Vision:</b>	Das Unternehmen darf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hin zu Wirtschaft 4.0 nicht ignorieren. Dazu braucht es die kontinuierliche Weiterentwicklung in der Digitalisierung der Unternehmensprozesse, um für Fachkräfte und Kunden attraktiv zu bleiben. Vor dem Hintergrund von Stückzahl 1 werden geringe Allgemein-Kosten bald kein ausreichender Vorteil mehr sein. Daher ist die Digitalisierung auch für KMU ein zentrales Entwicklungsthema der nächsten Jahre.
<b>Budget und Finanzierung:</b>	
<b>Weitere Informationen / Ansprechpartner/in:</b>	Anne Schütte